

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 52

Nachruf: Nekrologe
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

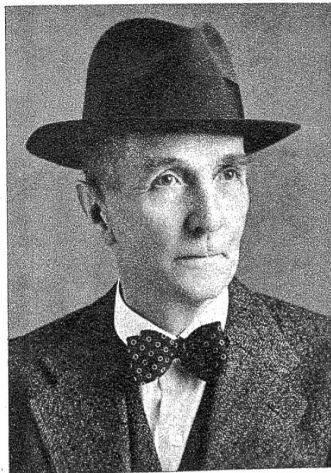
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



† Jakob Burgunder



† Hans Liechti

† Jakob Burgunder

In Burgdorf ist am 3. November, an einem Sonntag, Jakob Burgunder, Buchhalter-Revisor, gestorben. Er erreichte ein Alter von 36 Jahren; die kurze, aber schwere Krankheit, die nun zum Tod geführt hat, ertrug er mit größter Geduld.

Jakob Burgunder ist am 23. Oktober 1904 in Heimenhausen bei Herzogenbuchsee geboren worden. Neben der Schule hat er zu Hause auf dem Feld mitgeholfen; während der Grenzbesetzung 1914—18 erfuhr er seinen Vater auch im Stall. Nach der Sekundarschule kam er auf ein Jahr in die welsche Schweiz und absolvierte hierauf eine 3jährige Lehrzeit in einem Mercerie-Großhause in Herzogenbuchsee. Als Buchhalter fand er dann Anstellung in Zürich und schließlich in Burgdorf; sein Wohnsitz war aber Bern, wo er sich durch Kurse und Fortbildungsbesuch auf die eidg. Buchhalterprüfung vorbereitete. Kurz vor seinem Tode fand er einen aussichtsreichen Posten als Buchhalter auf dem Kant.-bern. Gewerbesekretariat in Burgdorf.

Jakob Burgunder war äußerst strebsam und von unbedingter Pflichttreue. Seine Arbeit bereitete ihm wirklich Freude, und es war für ihn immer eine Genugtuung, seine Kenntnisse verwerten zu können. In seinen Mußestunden war er ein eifriger Sportfischer und verbrachte manche freie Stunde mit seiner Frau und seinem Töchterchen an irgendeinem Wasser. Nun ist er, viel zu früh nach menschlichem Ermessen, diesen seinen Lieben entrisen worden; mit ihnen aber trauert ein größerer Bekanntenkreis um den schlichten und lieben Menschen.

* * *

Alle Kraft des Menschen wird erworben durch Kampf mit sich selbst und durch Ueberwindung seiner selbst.

† Hans Liechti

Fern von zuhause ist am 16. November in Locarno Hans Liechti, Kaufmann, im Alter von 68 Jahren gestorben.

Hans Liechti wurde am 27. Januar 1872 in Thun geboren; sein Vater war ein Bauernsohn, seine Mutter die Tochter eines Kleinbauers in Steffisburg. Das Jahr darauf kamen die Eltern nach Bern, wo der Vater, bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1912, in der Eidg. Waffenfabrik angestellt war. Da er jedoch häufig krank lag, lastete die Sorge für die Familie zur Hauptsache auf den Schultern der Mutter, einer prächtigen Frau, die immer wieder einmal Mittel und Wege fand, um die Familie durchzubringen.

Im Bankhause Marquard & Cie. in Bern, deren Chefs er sich Zeit seines Lebens dankbar erinnerte, absolvierte er seine Lehrzeit, um danach eine Anstellung in der Backsteinfabrik Zollikofen zu finden. Nach seiner Rekrutenschule wagte er den Flug „aufs Pflaster“ in Paris; dank den guten Empfehlungen seiner Lehrherren fand er jedoch bald eine Stelle beim Crédit Lyonnais. Glücklicherweise hatte er in seinen freien Stunden etwas Englisch und Italienisch gelernt; das kam ihm nun am Guichet sehr zustatten. Nach 9 Monaten fand er darauf eine besser besoldete Stellung im Hause Dreyfuß frères, wo er durch seine Pflichttreue und Arbeitsamkeit schon nach zwei Jahren zum Bürovorsteher aufrückte. In die Schweiz zurückgekehrt, arbeitete er noch in verschiedenen Getreidegesellschaften, bis er zu Ende 1897 den Entschluß faßte, sich als selbständiger Getreideagent zu etablieren.

Nach schwierigen Anfängen begann seine Agentur langsam zu blühen, sodaß er seinen Wunsch, der Mutter auf ihre alten Tage ihre Bürde abzunehmen, ausführen konnte und sie zur Aufgabe der Herrenpension, die sie führte, veranlaßte. Im Jahre 1901 verheiratete er sich mit Fräulein Emma Rohr und hatte dabei, wie er in seinem Lebenslauf schreibt, „wieder ein großes Glück. Meine Frau ist noch heute ein wahres Sonnenkind für alle, die sie näher kennen. Mir hat sie unfäglich schöne Jahre geschenkt; die Worte fehlen mir, um ihr den Dank auszusprechen, wie sie ihn verdiente“.

„Meine Mutter“, schreibt er in diesem Lebenslauf weiter, „starb 1923, der Vater 1929. Wir haben leider keine eigenen Kinder, aber den vielen Kindern unserer Verwandten konnten wir etwas sein; sie haben uns viel Freude bereitet.“

„Fast hätte ich vergessen, vom Turnen, vom Fischen und Jagen zu sprechen. Ich war ein eifriger Turner, schon in Paris, und der Stadtturnverein liegt mir noch heute am Herzen. Später wurde ich ein eifriger Jäger und Fischer. Ein großer „Töter“ war ich aber nie. Schon als Bub hatte ich große Freude an Pflanzen und Tieren und an guter Kameradschaft. Ich hatte viele gute Kameraden und auch einige liebe Freunde. Leider mußte ich diese in letzter Zeit wegen meinem schlechten Gesundheitszustand vernachlässigen; aber meine Gedanken weilten oft bei ihnen.“

Und nun weisen die Gedanken dieser Freunde und Kameraden wohl oft bei ihm, der ihnen nun für immer genommen ist.

Erscheint jeden Samstag. Redaktion: Falkenplatz 14, 1. Stock. — Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans Strahm. — Verlag und Administration: Paul Haupt, Falkenplatz 14, 1. Stock. — Druck: Jordi & Co., Belp. — Einzelnummer: 40 Rappen. Abonnementspreise: Jährlich Fr. 12.— (Ausland Fr. 18.—), halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25. Probeabonnement 3 Monate Fr. 3.—. **Abonnenten-Unfallversicherung** (bei der Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern): A: Erwachsenen-Versicherung (1 Person) Fr. 3500.— bei Todesfall; Fr. 5000.— bei bleibender Invalidität; Fr. 2.— Taggeld für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit von 8 Tagen nach dem Unfall an, längstens während 25 Tagen pro Unfall. —



wie oben. C: Kinderversicherung (Versicherungssummen B: Erwachsenen-Versicherung für 2 Personen, pro Person pro Kind) Fr. 1000.— für den Fall des Todes; Fr. 5000.— für den Fall bleibender Invalidität; Fr. 2.— Taggeld für Heilungskosten vom ersten Tag nach dem Unfall an, längstens während 100 Tagen pro Unfall. — Kombination 1 Pers. 2 Pers. 1 Kind 2 Kinder 3 Kinder 4 u. m
1 Jahr: Fr. 18.— 21.— 16.40 20.— 23.20 26.40
1/2 Jahr: Fr. 9.— 10.50 8.20 10.— 11.60 13.20
1/4 Jahr: Fr. 4.50 5.25 4.10 5.— 5.80 6.60

Kombinationen für mehrere Personen auf Wunsch. — Inseratenpacht: Schweizer Annoncen A.-G., Bern —